

Projekttitel:

Demographischer Wandel und räumliche Mobilität

Auftraggeber:

Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS NRW) in Kooperation mit: Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS); Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung (MVEL); Kommunen; Universitäten

Laufzeit:**Projektleitung:**

Prof. Dr. Paul Reuber, Dr. Günter Wolkersdorfer

Projektmitarbeiterin:

Dipl.-Geogr. Annika Mattisek

Kurzfassung:

Seit Mitte der 1990er Jahre reichen in vielen nordrhein-westfälischen Großstädten die überregionalen Zuzüge nicht mehr aus, um die zunehmend negative natürliche Bevölkerungsentwicklung und die Wanderungsverluste gegenüber dem Umland auszugleichen. Angesichts rückläufiger Einwohnerzahlen wird die auf umliegende Gemeinden gerichtete Randwanderung in den betroffenen Kernstädten von Verwaltung und Politik als bedeutendes Problem wahrgenommen.

Dieses aktuelle Interesse am Prozess der Wohnsuburbanisierung zeigt sich nicht zuletzt in der großen Zahl von kommunalen Wanderungsmotivuntersuchungen, die in den letzten Jahren erstellt wurden. Die durchgeführten Befragungen haben vielfach interessante Einzelergebnisse hervorgebracht, eine vergleichende Auswertung der Untersuchungen ist jedoch auf Grund unterschiedlicher methodischer Vorgehensweisen und inhaltlicher Schwerpunktsetzungen kaum möglich. Zudem ist die Betrachtung in der Regel durch den Blickwinkel der Kernstädte bestimmt, so dass wenige Informationen über Wanderungsbewegungen innerhalb des suburbanen Raumes vorliegen. Die amtliche Statistik wiederum muss sich auf die Bereitstellung aggregierter Daten in Form von Wanderungsströmen beschränken und lässt damit nur bedingt Aussagen über das Verhalten von Haushalten als entscheidungsrelevanten Akteuren zu.

Das mit diesen kurzen Ausführungen aufgezeigte Wissensdefizit ist Anlass des Forschungsprojektes. Als unverzichtbare Grundlage für zielgerichtete Handlungsstrategien sollen verlässliche Informationen zur Struktur und zu den Ursachen der Wanderungen von Haushalten innerhalb von Stadtregionen gewonnen werden.

Sowohl auf lokaler als auch auf überörtlicher Ebene sind die Vorstellungen vielfach durch das klassische Muster der Stadt-Umland-Wanderung der 1960er und 1970er Jahre geprägt. Es ist beabsichtigt, die Hinweise auf eine zunehmende Heterogenität der Randwanderung zu überprüfen und durch empirisch gestützte Aussagen zu konkretisieren. Im Projektteil, der vom Lehrstuhl Politische Geographie/Sozialgeographie bearbeitet wird, stellt die Stadt Münster sowie deren Umlandgemeinden das Forschungsobjekt dar (vgl. <http://www.ils.nrw.de/index1.html>).